

Inhalt

Kapitel 1	Einleitung	15
1.1	Untersuchungsgegenstand	15
1.2	Methoden und Fragestellungen	19
1.3	Aufbau der Arbeit	21
1.4	Forschungsstand und Quellenlage	22
Kapitel 2	Die Lehrhausbewegung in Deutschland	25
2.1	Lehren und Lernen im Judentum	25
2.1.1	Der Cheder	25
2.1.2	Erwachsenenbildung	29
2.1.3	Mädchenbildung	30
2.2	Das antike Lehrhaus	31
2.3	Die <i>Haskala</i> – Jüdische Bildung auf dem Prüfstand	33
2.3.1	Erziehung und Schulbildung	34
2.3.2	Erwachsenenbildung	39
2.4	Franz Rosenzweig und das Freie Jüdische Lehrhaus in Frankfurt am Main	41
2.4.1	Entstehung und Geschichte des Freien Jüdischen Lehrhauses	45
	Finanzen 46 · Arbeitsprogramme, Lehrer und Zielgruppe 46 · Die Jahre 1920 bis 1927 49	
2.4.2	Ziele und Konzept des Freien Jüdischen Lehrhauses in Frankfurt	51
2.4.3	Wiedereröffnung 1933	55
2.5	Jüdische Lehrhäuser in Deutschland und Europa und die Entwicklung der Lehrhausbewegung nach 1945	57
Kapitel 3	Das Stuttgarter Jüdische Lehrhaus	63
3.1	Gründung und Konzept des Jüdischen Lehrhauses in Stuttgart	64
3.1.1	Vorbereitungen und Einflüsse	67
	Martin Buber 67 · Theodor Bäuerle und der Hohenrodter Bund 71	
3.1.2	Die Gründung des Lehrhauses	73
3.1.3	Vereinsorganisation	78
3.2	Die erste Phase: 1926 bis 1933	81
3.2.1	Vorträge, Arbeitsgemeinschaften und Kurse – Wissensvermittlung im Jüdischen Lehrhaus in Stuttgart	81

Der Sprachunterricht 81 · Die Kurse und Arbeitsgemeinschaften 83 · Die Vorträge 88 · „Öffentliche Zwiesgespräche über Judentum und religiöse Fragen der Gegenwart“ – Die Religionsgespräche 96	
3.2.2 Exkursionen	111
3.2.3 Die Finanzierung des Lehrhauses	113
3.2.4 Lehrer und Schüler im Lehrhaus	115
3.2.5 Die Beziehungen zu anderen Vereinen und Organisationen	120
3.3 Die zweite Phase: 1933 bis 1938	122
3.3.1 Exkurs: Jüdische Bildung im Nationalsozialismus	124
Die „Mittelstelle für jüdische Erwachsenenbildung“ 125 · Die Schulabteilung 130 · Berufsausbildung und Umschulung 134	
3.3.2 Vorträge, Arbeitsgemeinschaften und Kurse – Wissensvermittlung im Jüdischen Lehrhaus	137
3.3.3 Die Finanzierung des Lehrhauses während des Nationalsozialismus	162
3.3.4 Lehrer und Schüler im Lehrhaus	166
3.3.5 Die Beziehungen zu anderen Vereinen und Organisationen	169
3.3.6 Die Stuttgarter Jüdische Kunstgemeinschaft	173
Die „Stuttgarter Jüdische Kunstgemeinschaft“ als Abteilung des Jüdischen Lehrhauses von 1933–1935 176 · Die Kunstgemeinschaft als Verein im „Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland“ 182 · Die Jüdische Kunstgemeinschaft zu Gast 195 · Ausstellungen bildender Künstler 196	
3.3.7 Jüdisches Lehrhaus und Jüdische Kunstgemeinschaft als Ort geistigen Widerstands	199
3.4 Die Schließung des Jüdischen Lehrhauses in Stuttgart	207
 Kapitel 4 Bildung in Zeiten des Umbruchs	 213
4.1 Bildung durch Dialog – Die Bedeutung der Religionsgespräche	213
4.1.1 Bubers Philosophie des Dialogs	214
4.1.2 Die Geschichte des jüdisch-christlichen Dialogs	220
Zur Geschichte des interreligiösen Dialogs 220 · Warum Stuttgart? 222 · Der „echte“ Dialog: Die Stuttgarter Religionsgespräche 223	
4.1.3 Michel, Hefe, Hauer, Bäuerle und Schmidt – Die Gesprächspartner, Themen und Ergebnisse	224
Martin Buber und der Schriftsteller Wilhelm Michel 225 · Der Romanist Hermann Hefe 227 · Der Gründer der deutschen Glaubensbewegung – Wilhelm Hauer 228 · Ein alter Bekannter – Der Erwachsenenbildner Theodor Bäuerle 232 · Am Vorabend des Nationalsozialismus – Das Gespräch mit Karl Ludwig Schmidt 234	
4.1.4 Buber über die Religionsgespräche	228

4.1.5 Bubers Bemühungen um einen Dialog vor und nach den Religionsgesprächen	242
Dialogversuche vor 1945 242 · Bubers Dialog nach 1945 244	
4.1.6 Auswirkungen und Erbe der Religionsgespräche in Stuttgart	247
Die Nachwirkungen der Stuttgarter Religionsgespräche 247 · Ist ein jüdisch-christlichen Dialog überhaupt möglich? 248	
4.2 Widerstand durch Bildung	253
4.2.1 Stuttgart als Mittelweg – Neue Methoden in der Praxis	254
Methoden 255 · Teilhabe der Hörer und Mitglieder 257 · Das Stuttgarter Lehrhaus – Ein Lehrhaus für alle Juden? 258 · Chance zum interreligiösen Dialog 259 · Neue Ziele und Methoden ab Herbst 1933 260	
4.2.2 Wurde das Jüdische Lehrhaus in Stuttgart zum Vorbild?	263
Lehrhausgründungen in der Weimarer Republik 264 · Lehrhausgründungen im Nationalsozialismus 265	
4.2.3 Zusammenfassung	266
Kapitel 5 Fazit	269
5.1 Zusammenfassung und Ergebnisse	269
5.2 Ausblick	278
5.2.1 Das Erbe des Jüdischen Lehrhauses	278
Ein jüdisches Dokumentations-, Kultur- und Bildungszentrum 279 · Die Stiftung „Stuttgarter Lehrhaus“ 281	
5.2.2 Forschungsausblick	282
Quellen- und Literaturverzeichnis	285
Verzeichnis der ungedruckten Quellen	285
Verzeichnis der Primär- und Sekundärliteratur	288
Abkürzungsverzeichnis	319
Abbildungsverzeichnis	320
Personenregister	321